

Anzeiger für Sternberg - Brüel - Warin

Vor 15 Jahren

Erinnerung
an Pogrome

STERNBERG „Erinnerung an schwere Schuld“ titelte SVZ in der Ausgabe vom 10./11. November 2001. Am Jahrestag der Pogromnacht von 1938 machten sich in Sternberg über 40 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Schwerin und Gäste aus Israel auf einem Gedenkmarsch durch die Stadt und in die blutige, schuldhaftige Geschichte des Zusammenlebens von Juden und Christen.

Die so genannte „Blutskapelle“ in der evangelischen Sternberger Stadtkirche entstand nach dem Pogrom von 1492, als nach einer angeblichen Hostien-schändung in Sternberg 26 Juden von christlichen Nachbarn zu einem qualvollen Flammentod verurteilt wurden.

Und am 9. November 1938 zeigte der radikale, staatlich geschürte Antisemitismus des „Dritten Reiches“ sein wahres Gesicht, hieß es in der Ausgabe von vor 15 Jahren weiter.

Termine

Buchlesung
in Wendorf

WENDORF Aus ihrem Buch „Anekdoten zur DDR“ liest Elke Ferner heute, 19.30 Uhr, in Wendorf. Die Eldenaerin schildert darin Begebenheiten um Wohnungssuche und Hausbau, um Mangel an Konsumgütern und die LPG-Anfänge. Neben Alltagsgeschichte kommt bei der Lesung im Saal der Feuerwehr auch der Aufstand vom 17. Juni 1953 zur Sprache. Veranstalter ist der Heimatverein Wendorf. Um einen Unkostenbeitrag wird gebeten.

Das Wildschwein
als Problemart

WARIN „Sus scrofa, quo vadis – Das Wildschwein als zunehmende Problemart in der Stadt und der Landwirtschaft“ heißt ein Vortrag von Dr. Hinrich Zoller (Uni Rostock) heute um 19 Uhr im Wariner Naturparkzentrum.

Geschichte und
Martinsumzug

STERNBERG Heute beginnt das ökumenische Martinsfest der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Sternberg um 17 Uhr mit der Geschichte von St. Martin in der katholischen Kirche in der Güstrower Chaussee. Anschließend geht es im Laternenumzug mit der Jugendfeuerwehr zur Stadtkirche.

„Wir wollen das Haus retten“

Beim 8. Wirtschaftsstammtisch in Brüel war Leonard Engel, Eigentümer von Gutshaus Thurow, auf dem Roten Sofa zu Gast

BRÜEL Es war ein kurzweiliger und informativer 8. Wirtschaftsstammtisch am Dienstagabend im Hotel „Mecklenburger Hof“ in Brüel. Neben Inhaberin Gabriele Schumacher-Poschmann hatte Leonard Engel auf dem Roten Sofa Platz genommen. Sie habe die Veranstaltung seinerzeit ins Leben gerufen, um Leute aus der Region an einen Tisch zu bekommen, erklärte sie. „Alle Menschen sollen, bevor sie reden, etwas wissen“.

Das Hamburger Ehepaar Leonard und Marcel Engel hatte im Februar 2014 das leer stehende Gutshaus in Thurow gekauft, um es mit viel Liebe zum Detail Stück für Stück, so wie „Geld und Zeit“ reichen, zu sanieren. Auch mit viel Eigenleistung. Wobei immer noch Müll und Schutt entsorgt werden müssen. „Wir haben 520 Eimer Farbe gefunden und sind mittlerweile bei 52 Containern mit Müll“, nannte Leonard Engel zwei Zahlen, die manchen Zuhörer fast ein wenig zu erschrecken schienen. „Wir sehen uns nicht als Investor. Wir möchten das Haus retten“. Saniert werde ohne Fördermittel. Sein Mann habe gesagt, wenn du glaubst, dass du auch nur einen Euro bekommst, kannst du das Projekt gleich vergessen.

Auf die Frage der Gastgeberin, wo er das Haus in zehn Jahren sehe, antwortete der 26-Jährige, der Special Make Up Artist studiert und im Bereich Mode und Werbung gearbeitet hat: „Größtenteils als Veranstaltungsort, wo Meisterkurse, Musik, Konzerte, aber auch Hochzeiten und Geburtstage stattfinden. Wir möchten dem Haus seine Struktur lassen, die Nutzung dem Haus anpassen“. Das Gutshaus sei ein Biedermeier-Bau mit gotischem Einschlag. Man könne es auch als Foto- und Filmlocation



Gastgeberin Gabriele Schumacher-Poschmann hatte sich Leonard Engel aufs Rote Sofa eingeladen. FOTO: ROSWITHA SPÖHR

nutzen. Die Vorstellung, „wir könnten Rosamunde Pilcher in abgespeckter Form nach Mecklenburg holen“, gefiel auch der Gastgeberin: „Pilcher mögen wir sehr gern“.

Doch wie kommt man von Hamburg auf Thurow, von der Großstadt aufs Dorf? Er sei in einem kleinen Dorf in Sachsen-Anhalt aufgewachsen, verriet Engel. „Ich war sieben Jahre in Hamburg und habe mich wieder nach dem Dorfleben gesehnt, nach viel Natur. Hier ist es viel schöner.“ Seit März 2014 ist Thurow offizieller Wohnsitz. Und das neue, Baustellen taugliche Auto hat natürlich ein STB-Kennzeichen. Das war Gastgeberin und Zuhörern spontaner Beifall wert. Ehemann Marcel Engel bleibt allerdings an Hamburg

gebunden, weil er dort ein Friseurgeschäft führt.

Doch Gabriele Schumacher-Poschmann wollte mehr Privates wissen. „Wie steht Ihr zu Kindern?“ „Mein Mann hat zwei Patenkinder, ich hätte später gern welche. Aber solange das Haus Baustelle ist, ist selbst der Hund zu viel“, gestand der 26-Jährige. Allerdings, wenn morgen ein Korb mit einem Baby vor der Tür stehen würde, „würde ich es auch nehmen“.

Zurück zum Projekt Gutshaus: Wie profitierten Dorf, Brüel und der Amtsbereich davon und gebe es Unterstützung?, war eine nächste Frage. „Im Dorf steht irgendwann ein saniertes Haus am Ende der Straße. Es wird ein kultureller Standort, in dem es zu einem

guten Austausch der Gäste kommen könnte. Wenn mehr Räume zur Verfügung stehen, wollen wir auch etwas Ähnliches wie das frühere Ritterfest in Thurow, das einem Erntedankfest gleichzusetzen war, wieder machen“, so Engel. Vorstellbar sei auch, zusammen mit Kindern und Omas nach alten Rezepten zu backen. Man müsse sehen, was im Dorf angenommen werde. Ein großes Problem wären allerdings die fehlenden Parkplätze, wie der Liederabend vor zwei Wochen im Gutshaus wieder gezeigt habe.

Den Umgang mit hiesigen Behörden bezeichnete er als „sehr entspannt“. „In Hamburg braucht man erst einen Termin.“ Und zu Bürgermeister Jürgen Goldberg habe er

„einen guten Draht übers Telefon“.

Er wisse aber auch, dass „leider mehr über uns als mit uns geredet“ werde.

Auf die Frage von Heike Wiechmann: „Stoßen Sie auf Gegenwind?“, antwortete er: „direkt nicht“, verriet aber auch, dass er diverse Geschichten höre. So habe er einer Frau auf die Frage, was sie im Gutshaus machten, erklärt: „Fotos und Filme“. Im Dorf habe man dann erzählt, Pornos würden gedreht.

Als Gastgeberin eines Wirtschaftsstammtisches hinterfragte Schumacher-Poschmann natürlich auch, welchen Bezuges bei den Sanierungsarbeiten zu Handwerkern der Region gebe. So weit es möglich sei, greife man auf regionales Handwerk zurück, kenne aber noch zu wenig. „Diese Leute kennen zu lernen, ist eine Aufgabe des Wirtschaftsstammtisches“, freute sich Schumacher-Poschmann.

Helmut Schwertner, der als Pionier im Gutshaus gesungen habe und später mit dem Moped im Park gefahren sei, wie er verriet, findet es „toll, dass dort Leben eingezogen ist“. Als Mitglied des Organisationsteams fürs Stadtfest u.a. in Brüel bot er an, „mit euch Pläne zu schmieden. Wir würden auch unser Netzwerk zur Verfügung stellen“. „Wenn sich keine Frauen aus dem Dorf fürs Backen finden, helfe ich“, bot ebenso Martin Oehlke von „Oehli's Tortenschmiede“ Unterstützung an.

Dass, was Leonard und Marcel Engel in Thurow auf den Weg bringen, sei „eine Sache, die Zukunft hat. Machen Sie weiter“, erklärte André Prätorius. Er sprach damit aus, was sich wohl die meisten Zuhörer nach dieser Begegnung mit Leonard Engel wünschten.

Roswitha Spöhr

Narren läuten morgen fünfte Jahreszeit ein

Karnevalsvereine in Sternberg und Dabel übernehmen traditionell um 11.11 Uhr das Zepter / SCC mit neuer List ins Rathaus

STERNBERG / DABEL Mit einer neuen List will der Sternberger Carnevalsclub (SCC) morgen um 11.11 Uhr ins Rathaus gelangen, um dem Bürgermeister seinen Schlüssel abzuluchsen. Damit geht es in die fünfte Jahreszeit, in der das närrische Volk regiert.

Der Nachwuchs des SCC, von den Feuersternchen bis zu Garde und Superkids, führt auf dem Markt Tänze aus dem neuen Programm auf. Dazu gibt es flotte Musik. Bratwurst, heißer Apfelsaft oder Glühwein sorgen für das leibliche Wohl. Zuvor startet um 10 Uhr ein kleiner Umzug mit Musik an der Grundschule, nimmt beide Kindergärten mit und führt nach einer Runde durch die Altstadt zum Markt. Eine Überraschung haben die Veranstalter dabei auch in petto. Mehr darüber möchte SCC-



Hoch her geht es morgen ab 11.11 Uhr auf dem Sternberger Markt. Nachdem das närrische Volk den Rathauschlüssel übernommen hat, führt der Nachwuchs einige Tänze auf. FOTO: ARCHIV/RÜDIGER RUMP

Präsidentin Andrea Thiele noch nicht verraten.

Auf der traditionellen SuSa-Party am Sonnabend etwa ab 18 Uhr an gleicher Stelle zeigen die Sternberger Karnevalisten einen kleinen Ausschnitt

aus ihrem neuen Programm. Ein DJ bringt das Publikum bei Musik und Tanz so richtig in Stimmung. Diesem Treiben geht ein Fackelumzug voraus, der um 17 Uhr auf dem Parkplatz am Wall beginnt.

Sein neues Galaprogramm mit feurigen Tänzen, Pantomime, Sketchen, den Originalen und viel Musik führt der SCC am folgenden Wochenende in der Sporthalle am Finkenpark auf. Der Fußboden wird dazu komplett ausgelegt. Die Abendveranstaltung beginnt am Sonnabend, 19. November, um 19 Uhr. Der Vorverkauf im Tabaktreff in der Luckower Straße ist gut angefallen. Bis gestern waren über 100 Eintrittskarten verkauft, wie SVZ auf Nachfrage erfuhr. Doch es gebe noch ausreichend welche, zumal die Sporthalle viel Platz biete. Der Familienfasching bei Kaffee und Kuchen findet am Sonntag um 14 Uhr statt. Auch dafür sind ausreichend Karten vorhanden. Zu beiden Veranstaltungen ist jeweils ab eine Stunde vorher Einlass.

Das Publikum kann sich auf beste Unterhaltung durch langjährig erprobte Spaßmacher freuen, aber genauso gespannt sein auf bekannte Gesichter in neuen Ämtern. Die Präsidentin und der Elferat wurden in diesem Jahr neu gewählt, und mit Klaus Augustat führt auch ein neuer Zeremonienmeister durch das Programm.

Der Karneval Klub Dabel (KCD) startet, wie bereits angekündigt, ebenfalls am 11.11. um 11.11 Uhr auf dem Gelände der freiwilligen Feuerwehr in seine 61. Saison. Hier geht es am Sonnabend, 12. November, mit der großen Auftaktveranstaltung weiter, wie in den letzten beiden Jahren als großes Open-Air-Event. Das beginnt um 18 Uhr und ist bis gegen 22 Uhr geplant.

Rüdiger Rump